

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	1
<u>Kapitel 1:</u> Deutsche Wirtschaftsprüfer sehen sich einer Vielzahl von konfligierenden Erwartungen gegenüber. Diese Erwartungsdiskrepanzen werden an ausgewählten Beispielen präzisiert (Bilanzpolitik, Unabhängigkeit, Lageberichtsprüfung) und es wird gezeigt, daß das rechtliche Fundament der beruflichen Tätigkeit nicht ausreicht, diese Erwartungslücke zu schließen. Die Vermutung, daß dieser Zustand durch die Heranziehung sozialwissenschaftlicher Theorien (hier: Theorie der Rollenkonflikte) erklärt werden kann, wird begründet.	3
1. Einführung: Ist die Jahresabschlußprüfung auf Konflikt angelegt?	4
2. Gesellschaftliche Funktionen von Recht	5, 6, 9,
3. Die rechtliche Struktur der AG und Funktionen der Jahresabschlußprüfung	10
4. Generalklauseln als "Einfallstor der Sozialwissenschaften" oder: <u>Wie fest ist der rechtliche Boden, auf dem Wirtschaftsprüfer stehen?</u>	33
4.1 <u>Rechtsdogmatische Grundlagen</u>	33
4.2 Anwendung: der "möglichst sichere Einblick in die Vermögens- und Ertragslage" (§ 149 I S. 2 AktG) und der "true and fair view" (§ 237 E-HGB)	37
5. Rekonstruktion der Erwartungslücke anhand von zwei weiteren Kernbereichen der Prüfungslehre	61
5.1 Die Prüfung des Geschäftsberichtes	61
5.2 Die Unabhängigkeitsproblematik	73
6. Fazit und Überleitung	92
<u>Kapitel 2:</u> Eine Einbeziehung sozialwissenschaftlicher Theorien in die Betriebswirtschaftslehre wird von Teilen der Fachvertreter abgelehnt. Die Begründungen dafür sind zu diskutieren und die Möglichkeiten eines Integrationsprogrammes zu prüfen. Dazu ist es erforderlich, die eigene methodologische Basis zu erläutern, wobei eine pragmatische Einstellung und vorsichtige Wissenschaftsziele favorisiert werden.	101
1. Ausgangspunkt: Die Unmöglichkeit totaler Erklärungen	101
2. Folgerungen für die Möglichkeit interdisziplinärer Forschung	117
2.1 Schneider/Elschen: Die Konzeption einer aspektiven Ökonomie	117

	Seite
2.2 Dlugos/Dorow: Die betriebswirtschaftlich-politologische Konfliktforschung	123
2.3 Schanz: Vorschlag einer allgemeinen Konflikttheorie auf der Grundlage des methodologischen Individualismus und der Idee der Gratifikation	130
3. Explikation der methodologischen Basis: Bedingungen und Möglichkeiten eines sozialwissenschaftlichen Integrationsprogramms	138
3.1 Grundlage: Kritik am Prüfmodell des naiven Kritischen Rationalismus	138
3.2 Eine Antwort: Das Kuhnsche Modell wissenschaftlicher Entwicklung	144
3.2.1 Das Grundmodell	144
3.2.2 Der Streit um den Paradigmbegriff und seine Anwendbarkeit	150
3.2.3 Die "Rationalitätsslücken" bei Kuhn	162
3.2.4 Die Alternative von Lakatos: Wissenschaftsentwicklung als Abfolge von Forschungsprogrammen	179
3.2.5 Die These von der Inkommensurabilität von Theorien	188
3.2.6 Voraussetzungen und Implikationen von Wahrheitsbegriffen	196
3.2.7 Konventionalismus und Normativität von Metatheorien	207
4. Einige Folgerungen für ein objektwissenschaftliches Arbeitsprogramm	225
<u>Kapitel 3</u> : Nach einer systematischen Einordnung der Theorie der Rollenkonflikte in die soziologische Theorielandschaft erfolgt ein kurzer Überblick über empirische Arbeiten zum erwartungsinduzierten Rollenstreß. Die soziologische Professionsliteratur wird herangezogen, um eine stärkere Orientierung an typischen Problemen der Prüfungspraxis zu schaffen. Damit sind einige Präzisierungen vorgelegt, die eine neue Grundlage schaffen, um zu prüfen, ob der deutsche Berufsstand der Wirtschaftsprüfer generalisiertes Vertrauen aufgrund seines hohen Professionalisierungsgrades erwarten kann.	249
1. Überblick über die soziologischen Rollentheorien	249
1.1 Der symbolische Interaktionismus von Mead	251
1.2 Der Strukturfunktionalismus von Parsons	253
1.3 Einige interaktionistische Weiterentwicklungen	255
1.4 Theorie der Rollenkonflikte als "middle range theory"	261

	Seite
2. Empirische und theoretische Arbeiten über Rollenstreß	282
2.1 Rollensender - Empfänger - Beziehungen	282
2.1.1 <u>Rollenkonflikt</u>	283
2.1.2 Rollenambiguität	287
2.1.3 Der Einfluß von intervenierenden Variablen	289
2.1.3.1 Rollensender - Empfänger - Bezie=	289
hungen und der Einfluß personaler	
Faktoren	
2.1.3.2 Rollensender - Empfänger - Bezie=	295
hungen und der Einfluß organisatio=	
naler Faktoren	
2.1.3.3 Rollensender - Empfänger - Bezie=	305
hungen und der Einfluß interpersona=	
ler Beziehungen	
2.1.4 Zwischenfazit und zwei Besonderheiten	306
2.1.4.1 Zwischenfazit	306
2.1.4.2 Die Notwendigkeit einer dynamischen	307
Analyse: Role Making	
2.1.4.3 Probleme adäquater Rollenperzeption	311
bei Wirtschaftsprüfern	
2.2 Partielle Präzisierungen des Modells: die soziolo=	317
gische Professionsdiskussion	
2.2.1 Zum Begriff der Profession	317
2.2.2 Professionalisierungsmuster als Gegenstand	319
der Analyse	
2.2.3 Der Professional in bürokratischen Organisa=	328
tionen	
2.2.3.1 Problemstellung: (Vor-)Urteile über	329
Rollenkonflikte	
2.2.3.2 Bezugsrahmen: Das Muster für Rollen=	331
orientierungen nach Tuma/Grimes	
2.2.3.2.1 Das Grundmodell: Die Dimen=	331
sionen der Handlungsorien=	
tierung	
2.2.3.2.2 Verknüpfungsmuster der Di=	334
mensionen von Rollenorien=	
tierung	
3. Fazit zu Abschnitt 2	344
LITERATURVERZEICHNIS	347